



Robert Galbraith (alias Joanne K. Rowling)



*alle Bände aus dem Englischen
von Wulf Bergner, Christoph Göhler & Kristof Kurz
Blanvalet 2013–2018*

Band 1: Der Ruf des Kuckucks. 2013 · 638 S. · 22.99 · 978-3-7645-0510-9

Nein, der kanadische Fotograf und Journalist Robert Galbraith hat den Kriminalroman „The Cuckoo’s Calling“ nicht geschrieben, obwohl er ursprünglich auch aus Großbritannien stammt. Vielmehr handelt es sich bei dem Autor Robert Galbraith um einen ehemaligen Ermittler der englischen Militärpolizei, der schon seit 2003 im zivilen Sicherheitssektor arbeitet, sich also mit der Arbeit eines Privatdetektivs bestens auskennt – so behauptete es zumindest der britische Verlag, in dem das englischsprachige Werk im April 2013 erschien.

Als „The Sunday Times“ dann am 14. Juli 2013 enthüllte, wer diesen Roman tatsächlich geschrieben hatte, der bis dato zwar recht ordentliche Kritiken bekam, sich aber nur schleppend verkaufte, war die Überraschung groß. Am meisten freute sich höchstwahrscheinlich der Münchner Blanvalet Verlag, denn bereits vor Monaten hatte er sich günstig die Rechte an dem vermeintlichen Romandebüt gesichert. Dass nun die Bestseller-Garantin Joanne K. Rowling hinter der Verfasserschaft steckt, kann nur als Glücksfall bezeichnet werden; denn nach Angaben des „Focus“ bezahlte der Verlag für die Rechte der deutschen Übersetzung lediglich eine Summe im vierstelligen Bereich.

Enthüllt wurde die wahre Identität des Robert Galbraith offenbar, weil ein Mitarbeiter der Kanzlei, die J. K. Rowlings Rechte vertritt, der besten Freundin seiner Frau gegenüber ausplauderte, wer sich hinter dem angeblichen ehemaligen Ex-Soldaten Robert Galbraith verbarg. Die wiederum twitterte es in die Welt hinaus; und „The Sunday Times“ hörte dann sozusagen den Kuckuck rufen. J. K. Rowling was not amused, doch das Buch verkauft sich seitdem wie von selbst.



Dabei hat es dem Buch wohl gut getan, dass es im Vorfeld seines Erscheinens nicht wieder denselben großen Bahnhof gab, wie es bei „Ein plötzlicher Todesfall“ der Fall war, sondern eher ein wenig britisches Understatement waltete: Die Erwartungen an das vermeintliche Erstlingswerk blieben realistisch, und sie wurden übertroffen.

Die Geschichte um Cormoran Strike, ehemals „Sonderermittlungseinheit der Militärpolizei (...) Hochdekoriert“, der mit seinen 32 Jahren bereits der „Gezeitenkraft des Militärlebens“ trotzen musste, in Afghanistan ein halbes Bein verlor und sich nun in London als Privatermittler durchschlägt, fesselt von Anfang an. Das tut sie, weil J. K. Rowling ihre Figuren so facettenreich und lebendig zu schildern versteht, dass sie den Leser nicht gleichgültig lassen. Und angenehm ist: Meistens mag man diese Figuren. Ob es nun Strike selbst ist: unehelicher Sohn des Rockstars Jonny Rokeby, „hundert Kilogramm ungepflegter Mann“, unbedingt ein Kerl, mit dem man gern ein Bier trinken würde. Oder seine frischverlobte Sekretärin Robin Ellacott, die eigentlich nur als Überbrückungskraft von einer Zeitarbeitsfirma geschickt wurde, nun aber Geschmack am Detektivspielen findet. Oder auch das Todesopfer selbst: Lula Landry, ein überirdisch schönes Model mit einem Teint wie Cappuccino, das sogar im Tod noch eine gute Figur macht, indem es in einer Kreation vom angesagten Londoner Designer Guy Somé vom Dach fällt (wie die Boulevard-Blätter sofort eiligst vermerken) – diese drei und alle anderen Romanfiguren sind Menschen, die sorgfältig und auf tiefem Hintergrund gezeichnet sind. (Rowlings Talent, Frauenkleidung sehr genau zu beschreiben, weckte übrigens schon vor der Enthüllung des Pseudonyms bei manchen Amazon-Kunden, die ihre Meinung über „The Cuckoo’s Calling“ hinterließen, den Verdacht, so könne kein Mann schreiben, erst recht kein ehemaliger Soldat.)

Nun ist es schwer, das Wissen, wer das Buch tatsächlich geschrieben hat, beim Lesen ganz aus dem Kopf zu bekommen. Ganz zwangsläufig muss man, wenn man liest, wie der Ermittler, seine Assistentin, die Tote und die anderen Romanfiguren beschrieben werden, auch an die gründlichen Personenskizzen in „Ein plötzlicher Todesfall“ denken, die ja die große Stärke des Buches waren. Und auch die unleugbar vorhandenen gewissen Längen des vorliegenden Romans erinnern an den etwas zu weitschweifig ausfallenden ersten Teil des siebten und letzten Harry-Potter-Bandes. Und man wird jedes Mal hellhörig, wenn wiederholt die Rolle der Medien zur Sprache kommt, denn es ist klar: Hier schreibt eine, die weiß, wie es sich mit der ständigen Wahrnehmung und sogar Verfolgung durch die Presse lebt.

Schiebt man das alles jedoch zur Seite, dann bleiben 638 Seiten gut gemachte Unterhaltung der eher gemütlichen britischen Art eines DCI Lewis oder DCI Barnaby, die zum Ende hin aber deutlich an Spannung aufnimmt. Man darf sich also auf das nächste Buch von Robert Galbraith freuen; es erscheint in Großbritannien am 19. Juni 2014 und trägt den Titel „The Silkworm“. In der dann schon bewährten Besetzung gehen Cormoran Strike und seine Assistentin Robin Ellacott auf die Suche nach dem verschwundenen Romanautor Owen Quine. Es geht dabei auch um ein brisantes Manuskript – und wer sollte sich damit nicht besser auskennen als Robert Galbraith!

Für das Hilfsprojekt „The Soldiers’ Charity“ hatte der peinliche Geheimnisverrat in J. K. Rowlings Anwaltskanzlei übrigens noch ein erfreuliches Nachspiel: Ein Londoner Gericht verurteilte die Kanzlei zur Zahlung einer Entschädigungssumme, die ganz im Sinne des Understatement



schlicht als „groß“ bezeichnet wird. Die Autorin spendet dieses Geld sowie einen Großteil der mit dem Buch eingenommenen Tantiemen dieser Hilfsorganisation für britische Soldaten. [cs]

Band 2: Der Seidenspinner. 2014 · 672 S. · 19.99 · 978-3-7645-0515-8

Als J.K. Rowling im Juli 2014 auf dem „Theakstons Old Peculier Crime Writing Festival“ in Harrogate ihr zweites unter Pseudonym erschienenes Buch „The Silkworm“ vorstellte, kam sie im grauen Anzug und mit Krawatte. Es war ihr erster und einziger Auftritt als Robert Galbraith. Mit der schottischen Krimi-Autorin Val McDermid als Interviewpartnerin plauderte sie im Rahmen eines Special Guest Events über das Schreiben; Fotos waren erst nach der Veranstaltung erlaubt.

Rowling hatte dabei für ihre Fans und die anwesende Presse eine gute Nachricht im Gepäck: Es wird nämlich mindestens sechs weitere Romane mit dem Londoner Privatermittler Cormoran Strike und seiner Assistentin Robin Ellacott geben, die Serie soll auf jeden Fall länger werden als die sieben Bände umfassende Harry-Potter-Saga. Schon lange, erklärte die Autorin, hätte sie die Figur des Afghanistan-Veteranen Cormoran Strike im Sinn gehabt; die Thematik der zurückkehrenden Soldaten sei ihr vertraut, denn einer ihrer engsten Freunde habe das alles selbst erlebt. Am liebsten aber sei ihr die Figur der Robin Ellacott: der „liebenswerteste Charakter, den ich je geschrieben habe. Ein guter Mensch, aber sympathisch – eine kluge Frau, eine freundliche und loyale Person“. Sich eines Pseudonyms zu bedienen, sei (als es noch funktionierte) eine Art Schutz gewesen, die Serie erst einmal zu etablieren, bevor allgemein bekannt war, wer sie verfasst hatte. Rowling selbst lese gern Krimis und bevorzuge für ihre eigenen Bücher den klassischen Whodunit-Stil mit einer überschaubaren Zahl von Verdächtigen, jedoch in einem sehr zeitgenössischen Gewand und mit einer glaubwürdigen Hintergrundgeschichte versehen. Das ist ihr offensichtlich auch mit dem zweiten Cormoran-Strike-Roman gelungen, denn „The Silkworm“ befand sich sehr schnell ganz oben auf der „Sunday Times“-Bestsellerliste; und auch in Deutschland stand das Buch auf der SPIEGEL-Bestsellerliste.

Diesmal wird es richtig unappetitlich, beginnt aber vergleichsweise harmlos. Der Schriftsteller Owen Quine wird vermisst; und während seine Frau Leonora sich an Cormoran Strike wendet mit dem Auftrag, den Gatten zu suchen und zügig zurückzubringen, halten andere das Verschwinden des in die Jahre gekommenen Autors eher für einen PR-Gag. Denn sein neuer Schlüsselroman „Bombyx Mori“ ist gerade fertig geworden („Bombyx Mori“ ist der Name des Protagonisten und die lateinische Bezeichnung für den Seiden- oder auch Maulbeerspinner); und Cormoran Strike findet heraus, dass viele seiner Bekannten und Mitarbeiter des Londoner Literaturbetriebes ihre ganz eigenen Gründe haben, die Veröffentlichung des brisanten Manuskripts unterbinden zu wollen. Der von Gewalt und bizarren Sexphantasien strotzende Text enthält zu viele Anspielungen und Ähnlichkeiten mit tatsächlich existierenden Personen: Quine selbst, sein Verleger, sein netter Lektor, seine Agentin, seine Ehefrau und auch seine derzeitige Geliebte, ebenso ein Kollege (ein von vielen Frauen verehrter Bestsellerautor) etc. – sie alle kommen auf entlarvende oder zumindest höchst unschmeichelhafte Weise im Buch vor.



Dann endlich wird Owen Quines halbverweste Leiche gefunden; sie ist auf widerliche Art zugerichtet und in ihrer Auffindesituation exakt so, wie es in „Bombyx Mori“ beschrieben ist. Cormoran Strike ist überzeugt davon, dass des Rätsels Lösung in dem über 670 Seiten langen Text zu finden ist. Wer also konnte das Manuskript als Mordvorlage genutzt haben? Dieser gewichtige Haupt- und einige kleinere Nebenfälle sowie das eine oder andere private Dilemma beschäftigen den Detektiv und seine Assistentin und treiben beide quer durch die winterliche Großstadt.

Marcus Müntefering bescheinigt dem Roman einen „streckenweise durchaus gehobenen Reiseleiter-Charme, allerdings wünscht man sich das ein oder andere Mal, Strike möge eine Abkürzung nehmen, sodass er seinem Ziel (und wir der Auflösung der Geschichte) ein wenig schneller näherkommen möge.“ Zugegeben, das Buch hat streckenweise verzichtbare Längen; aber es glänzt durch feine Ausarbeitung seiner Charaktere, durch ein (wenn auch fast durchgehend düsteres) Lokalkolorit und durch die Fähigkeit der Autorin, zwischenmenschliche Spannungen positiver oder auch belastender Art zwischen den Zeilen spürbar werden zu lassen. Und last but not least: die Auflösung des Falles birgt eine echte Überraschung und ist (was keineswegs selbstverständlich ist) in sich vollkommen schlüssig.

Für den Oktober 2015 hat J.K. Rowling das Erscheinen des dritten Bandes mit dem erfolgreichen Ermittlerteam angekündigt. Unter dem Titel „Career of Evil“ geht es dann um ein abgetrenntes Frauenbein, das per Post kommt, und um vier Menschen aus der Vergangenheit des Cormoran Strike, denen er jede Art von Brutalität zutraut. Aus Kampfeinsätzen heimgekehrte Soldaten spielen dabei eine wichtige Rolle; außerdem werden auch einige berufliche und private Weichen gestellt. [cs]

Band 3: Die Ernte des Bösen. 2016 · 670 S. · 9.99 · 978-3-7341-0409-1

Robin denkt sich nicht viel dabei, als ein Motorradkurier ihr vor Strikes Büro ein längliches Paket überreicht. Doch als sie es öffnet, befindet sie sich bereits mitten in einem neuen Fall, denn bei dem Inhalt handelt es sich um ein abgetrenntes Frauenbein.

Strike hat sofort vier Verdächtige im Sinn. Jedem Einzelnen würde er eine solche Tat zutrauen, denn sie alle haben guten Grund, sich an Strike zu rächen, auch wenn seit ihren Zusammentreffen oftmals Jahre vergangen sind. Dass das Paket an Robin und nicht an Strike adressiert war, bereitet ihm zusätzliche Sorgen, denn der Täter möchte eindeutig zeigen, dass er Robin im Visier hat. Soll sie sein nächstes Opfer werden? Am liebsten würde Strike ihr die Arbeit sofort verbieten und sie nach Hause schicken, damit sie außer Gefahr ist. Robin, die kurz vor ihrer Hochzeit mit Matthew steht, will aber umso mehr beweisen, dass sie dem Job gewachsen ist und sich nicht einschüchtern lässt. Im Laufe der Ermittlungen wird jedoch klar, dass der Täter es nicht bei einem Mord bewenden lässt ...

Es ist der dritte Band der Reihe um Strike und seine Assistentin/Partnerin Robin und wie immer steht neben der Ermittlung auch die Beziehung der beiden zueinander im Vordergrund. Man wartet darauf, dass aus ihrer professionellen Arbeitsbeziehung mehr wird, dass sie sich weiter



annähern, was in diesem Teil tatsächlich der Fall ist, denn beide erzählen mehr aus ihrer Vergangenheit und machen sich damit verletzlich. Es gibt zahlreiche Wendungen, sowohl was die Beziehung Robins zu ihrem Verlobten Matthew angeht, als auch in Bezug auf Strike und seine Freundin Elin, die er doch immer wieder mit Robin vergleicht.

Hinzu kommt ein ausgesprochen brutaler Serienmörder, der es darauf abgesehen hat, Strikes Ruf komplett zu verstören. Man ahnt von Beginn an, dass es einer der vier Verdächtigen sein wird, bekommt aber nie genügend Hinweise, um sich auf einen zu fixieren. Zudem besteht zu Beginn noch immer die Möglichkeit, dass es sich um einen Fanatiker handelt, der mit dem abgetrennten Bein auf Strikes Amputation anspielt. Seitenweise muss man sich hier mit ungewöhnlichen, für die meisten Leser sicherlich absolut befremdlichen Gedanken von Menschen auseinandersetzen, die eine Amputation entweder als besonderen Fetisch betrachten oder sich selbst wünschen, ein oder mehrere Körperteile zu verlieren und auf der Suche nach der besten Methode sind.

Wie in vielen modernen Krimis oder Thrillern kommt auch hier der Täter in kürzeren Kapiteln selbst zu Wort und man begleitet ihn bei Überfällen auf junge Frauen, bei seinen perversen Fantasien und Verstümmelungsorgien. In einem späteren Kapitel gibt es einen kleinen Hinweis, der tatsächlich verrät, um wen es sich handelt. Dennoch hat man hier nur einen kleinen Teil der Gesamtlösung gefunden, die sich aber immer noch als spannend und unerwartet herausstellt.

Für meinen persönlichen Geschmack waren viele Szenen zu brutal und eklig und die Gedanken mancher Figuren nur sehr schwer bzw. gar nicht nachvollziehbar. Eine Identifikation mit oder zumindest ein geringes Verständnis für den Täter ist sicherlich aber auch nicht beabsichtigt. Es geht viel eher darum zu zeigen, wie nah er Robin gekommen ist und wie abgrundtief sein Hass auf Strike ist.

Alles in allem war der dritte Band etwas schwächer als die ersten beiden, aber dennoch gut geschrieben und trotz der Länge spannend zu lesen. [rvn]

Band 4: Weißer Tod. 2018 · 862 S. · 24.00 · 978-3-7645-0698-8

Ein Jahr ist vergangen, seit Robin trotz aller Streitigkeiten und kurzen Trennungen ihre einstige Jugendliebe Matthew geheiratet hat. Wo der dritte Band endete, schließt der vierte nahtlos an, denn noch während der Hochzeitsfeier, zu der ein total ramponierter Strike direkt nach der Verhaftung eines Serienkillers eilte, bereut Robin ihren Entschluss und fragt sich, ob sie Matthew auch geheiratet hätte, wenn sie gewusst hätte, dass dieser Strikes Nachrichten absichtlich blockiert hat, um sie so endgültig von dem Job fernzuhalten, den sie so liebt.

Jetzt ist Robin Strikes offizielle Partnerin mit einem richtigen Arbeitsvertrag und die Agentur läuft so gut, dass sie sogar weitere Mitarbeiter einstellen können. Der neueste Fall wirkt zunächst einfach nur sonderbar: Ein junger Mann, Billy, erzählt Strike, dass er vor Jahren gesehen habe, wie ein Kind getötet und verscharrt wurde. Es ist jedoch offensichtlich, dass Billy psychische Probleme hat, die weit über seine sichtbaren Ticks hinausgehen. Noch bevor Strike nähere Einzelheiten erfahren kann, rennt Billy aus dem Büro. Die einzige Spur ist Jimmy Knight, offenbar



ein Verwandter, der sich in einer Bürgerrechtsbewegung engagiert. In einem Gespräch, das Strike belauscht, fällt der Name X, ein bekannter Minister.

Eben dieser Minister sucht Strike kurz darauf auf und bittet ihn, verdeckt in einer Erpressung zu ermitteln, die offenbar von Jimmy Knight ausgeht. Ohne zu wissen, warum er erpresst wird, beginnt Robin Undercover im Unterhaus zu ermitteln. Könnte die Erpressung mit dem Tod des Kindes vor mehreren Jahren zusammenhängen, von dem Billy sprach? Oder hat Knight etwas ganz anderes herausgefunden, was dem Minister zum Verhängnis werden könnte?

Im Gegensatz zum dritten Band ist dieser vierte erstaunlich unblutig und weitaus weniger eklig, was mich gefreut hat, da ich gefürchtet hatte, die Autorin würde von Band zu Band versuchen, immer noch spektakulärere und blutigere Verbrechen zu inszenieren und stets noch eines draufzusetzen. Dieser Fall entwickelt sich stattdessen langsam, aber stetig, und es kommen immer neue Informationen dazu, die erst im Laufe der Zeit Stück für Stück ein Gesamtbild ergeben. Robin ist dabei genau in ihrem Element, darf beschatten und mehrfach in unterschiedliche Rollen schlüpfen. Hier zeigt sich ihr großes Talent, denn auf diese Weise kann sie unterschiedlichen Verdächtigen wertvolle Informationen entlocken.

Zugleich fragt man sich erneut, ob es eine gemeinsame Zukunft für Robin und Strike geben könnte, die über das Professionelle hinausreicht. Obwohl Robin mittlerweile eine verheiratete Frau ist, merkt nicht nur der Leser, dass sie sich emotional stark von ihrem Mann distanziert hat und mehrfach mit dem Gedanken spielt, ihn zu verlassen. Auch Strike, der mittlerweile in einer neuen Beziehung ist, weiß, dass er sich mit Lorelei nur die Zeit vertreibt und keineswegs von Liebe gesprochen werden kann. Für Robin würde er sie sofort verlassen, fürchtet aber genau wie sie um die Konsequenzen für die gemeinsame Zusammenarbeit. Hinzu kommt – und für meinen Geschmack war das dann doch etwas zu viel –, dass auch Charlotte wieder in Strikes Leben tritt, mit der er über Jahre eine stürmische und verletzende On-Off-Beziehung geführt hat. Jetzt behauptet sie, hochschwanger von ihrem Ehemann, Strike zurückhaben zu wollen, koste es, was es wolle.

Im Laufe der Handlung erkennt man, dass die privaten Probleme auch in diesem Band wieder eine gewisse Rolle für die Ermittlungen spielen. Besonders das Ende, die Auflösung der begangenen Verbrechen, nimmt Bezug auf manche der oben genannten Details, so dass es wie in den vorherigen Bänden nicht ratsam ist, die privaten Passagen einfach quer zu lesen.

Zugegeben: Mitraten, wer der Täter sein könnte und was seine Motive sind, kann man auch hier nur sehr bedingt. Es gibt kleinere Hinweise, die in eine gewisse Richtung deuten und wer öfters Krimis liest, wird eventuell bestimmte Muster bei der Darstellung der Figuren erkennen. Hinzu kommt der Titel des Romans, der mit der Zeit an Bedeutung gewinnt. Ein Teil der Lösung war gut gemacht und überzeugend, ein anderer Erzählstrang wurde für mein Empfinden eher unbefriedigend aufgelöst, wenngleich sich die Lösung logisch aus der Handlung ergibt.

Insgesamt erlebt man aber ein sehr rundes Lesevergnügen, das den fünften Band der Reihe, der für Herbst 2020 auf Englisch angekündigt ist, mit Spannung erwarten lässt. [rvn]